

Buchpräsentation und Vortrag



Japanische Keramik Aufbruch im 20. Jahrhundert

Gisela Jahn

Ostasiatische Kunstgeschichte, FU Berlin

Dienstag den 17. Juni 2014, 18:30 Uhr
Kleiner Vortragssaal im Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin
Takustr. 40, 14195 Berlin

Der sozio-ökonomische Wandel von 1900 bis 1945 veränderte die japanische Keramikszene grundlegend und brachte neue Bewertungen hervor: Keramik galt nun als Kunstobjekt; der Keramiker wurde als Künstler wahrgenommen. Daraus entstanden die Forderung nach öffentlichen und privaten Ausbildungs- und Ausstellungssystemen und Diskurse um Individualität und Originalität im Werk des Keramikers. Der erstarkende Nationalismus verdrängte die Begeisterung für westliche Keramik-Techniken und -Stile. Zudem wurden unter dem Einfluss des Kolonialismus die Keramik-Kulturen von Korea und China vereinnahmt. Parallel zur Erforschung der Tradition rückten einheimische Keramik-Stile wie die der Momoyama-Zeit (1573-1615), des Tee-Wegs und der Volkskunst (Mingei) in den Fokus. Die Kriegssituation reglementierte die Keramikproduktion, drängte zu propagandistischen Motiven und besonderer Beachtung der japanischen Keramik-Traditionen.

Die Publikation stellt die Stilentwicklungen anhand der Porzellanherstellung in Seto und der Werkstattkultur in Kyoto dar. Reich bebilderte Porträts der bedeutendsten Keramiker und ein wissenschaftlicher Anhang zu Fachtermini, Zeittafeln und Künstlerbiographien runden den Überblick über die japanische Keramik des frühen 20. Jahrhunderts ab.

Gisela Jahn studierte Keramik an der Akademie der Bildenden Künste in München und unternahm seit 1979 Studienreisen nach Korea und Japan. Über zwanzig Jahre war sie für die Ausstellungen japanischer Keramiker der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert in der Galerie Fred Jahn in München verantwortlich und hielt Lehraufträge an den Instituten für Ostasiatische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg und der FU Berlin. Neben der Organisation und Publikation der Ausstellung „Erde und Feuer, Traditionelle japanische Keramik der Gegenwart“ (1984) zusammen mit Anette Peterson-Brandhorst, veröffentlichte sie 2004 „Meiji-Keramik - The Arts of Japanese Export Porcelain and Satsuma Ware 1868-1912“.

Veranstalter: Ostasiatische Kunstgeschichte des Kunsthistorischen Instituts, FU Berlin | Staatliche Museen zu Berlin - Museum für Asiatische Kunst | Mit freundlicher Unterstützung des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin, der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin |

